



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)**

264 (23.9.1940) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-298211](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-298211)

Freitag  
Wien im Oktober  
mit  
Olden - Dorit  
ler - Charlott  
ort - Elfrida  
g - Bliebtrau  
Deutsche  
chenschau  
8.15 7.45 Uhr

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Montag-Ausgabe 10. Jahrgang Nummer 264 Mannheim, 23. September 1940

## Abschiedsempfang Ribbentrops beim Duce

### Hunderttausende Italiener umjubeln den Abgesandten des Führers London war wieder das Hauptziel der Vergeltungsangriffe

#### Der Reichsaußenminister verließ Rom

Insgesamt drei lange Unterredungen mit Mussolini

v. l. Rom, 22. Sept. (Eig. Meld.)

Eine den vierstägigen Aufenthalt des Reichsaußenministers von Ribbentrop in Rom abschließende Besprechung zwischen Reichsaußenminister von Ribbentrop, dem Duce und Graf Ciano fand am Sonntagnachmittag anlässlich eines Abschiedsbesuches des Reichsaußenministers im Palazzo Venezia statt. Der über eine Stunde dauernden herzlichen Unterredung wohnten die Botschafter von Madensen und Alfieri bei.

Während seines Besuches in Rom hatte der Reichsaußenminister drei Besprechungen mit dem Duce von insgesamt vierstündiger Dauer und häufige Ausprachen mit Außenminister Graf Ciano.

Die Begeisterung und die Freude der römischen Bevölkerung über den Besuch Ribbentrops in Rom äußerte sich an jedem Tage seines Aufenthaltes in Kundgebungen für die deutsch-italienische Waffenbrüderschaft.

Wie bei seiner Ankunft, so jubelten auch bei seiner Abreise am Sonntagnachmittag um 18.10 Uhr Hunderttausende von Römern dem Reichsaußenminister begeistert zu. Begleitet von Graf Ciano schritt der Reichsaußenminister die Front der von den königlichen Carabinieri gestellten Ehrenkompanie auf dem Bahnhofspfad ab, um sich auf den mit Fahnen und Teppichen festlich geschmückten Bahnsteig zu begeben, wo die höchsten Vertreter des faschistischen Staates, der Partei und der Wehrmacht sowie der Stadt Rom den Reichsaußenminister erwarteten. Der Reichsaußenminister nahm herzlichen Abschied von Graf Ciano und wuschte mit ihm einen langen Handschlag. Nach der Verabschiedung von Botschafter von Madensen und den Gefandten von Ungarn und der Sowjetik befiel der Reichsaußenminister mit seiner Begleitung den Sonderzug, um sich von Fenestron aus noch längere Zeit mit Graf Ciano zu unterhalten. Während die auf dem Bahnsteig versammelten Vertreter Italiens und

der Stadt Rom den Reichsaußenminister mit erhobenem Arm grüßten, setzte sich der Sonderzug langsam in Bewegung.

Ueber die Kundgebungen bei der Abreise v. Ribbentrops aus Rom gibt der römische DNB-Vertreter folgendes lebendige Stimmungsbild:

Vor seiner Abreise aus der italienischen Hauptstadt sind Reichsaußenminister v. Ribbentrop und seinem Gastgeber, dem italienischen Außenminister Graf Ciano, auf der Fahrt durch das festliche und sonntägliche Rom von der Bevölkerung Ovationen bereitet worden, deren spontane und jubelnde Herzlichkeit keine Grenzen kannte.

Auf der Kilometerlangen Fahrt von der Villa Madama bis zum Hauptbahnhof hatten Hunderttausende aufstehende Menschen, um dem Abgesandten des Führers zuzujubeln und unter nicht endenwollenden und immer wiederkehrenden Heilrufen auf den Führer und den Duce ihre ganze Bewunderung für die von Sieg zu Sieg sich durchsetzende Achsenpolitik zum Ausdruck zu bringen. Wie ein immer wieder anschwellendes Echo begleitete der Jubel von Straße zu Straße, von Platz zu Platz die beiden Außenminister und die ebenfalls im offenen Wagen folgenden Mitglieder der deutschen Delegation. Tausende und aber Tausende von Armen erhoben sich zum freudigen Gruß, wo immer der Wagen der beiden Minister durch das dicke Spalier der Menschenmenge seinen Weg nahm, und jeder einzelne, ob jung oder alt, wollte durch Händelschwenken und Heilrufen den Blick des Sendboten des Führers auf sich lenken. Das bunte Flattern der deutschen und italienischen Farben in der festlichen Abendsonne schien die jubelnde Begeisterung von Platz zu Platz noch zu steigern, während Reichsaußenminister von Ribbentrop, sichtlich bewegt, immer wieder freudig nach allen Seiten dankte und den begeisterten Gruß des römischen Volkes und des faschistischen Italiens erwiderte.

Ein wahrer Jubelsturm brauste auf dem Bahnhofspfad dem Reichsaußenminister entgegen, als er in Begleitung des Grafen Ciano die Ehrenkompanie abschritt. Es war, als ob die Menge in ihrer überschaubaren Begeisterung die Klänge der italienischen und der deutschen Nationalhymnen noch überdönen wollte.

Noch in die Abschiedsworte, die die Außenminister der beiden verbündeten Achsenmächte nach den bedeutungsvollen Besprechungen dieser Tage auf dem festlich geschmückten Bahnhof wechselten, klangen immer wieder die wogenden Heilrufe als ein Gruß der Hauptstadt des Faschismus an den Abgesandten des Führers und an die befreundete und verbündete deutsche Nation.

Zum Besuch von Ribbentrops in der Hauptstadt des Imperiums schreibt der diplomatische Mitarbeiter der „Agenzia Stefani“: Dem Minister des Auswärtigen des Reiches hat die Bevölkerung von Rom in diesen Tagen einen besonders herzlichen und warmen Empfang bereitet, der bezeugt, wie sehr in Italien die Verbundenheit empfunden wird, die Deutschland und Italien gegenüber dem immer mehr absinkenden und vollkommen isolierten England vereint. Die beiden Achsenmächte marschieren Schulter an Schulter bis zum Siege und weiter über den Sieg hinaus in vollkommener Uebereinstimmung in den Direktiven und mit vollstem Verständnis für die gegenseitigen Ziele. Gegenüber dieser absoluten Solidarität erinnert man sich der ewigen Fäulnisse unter den westlichen Demokratien, die besonders aus den offiziellen französischen Dokumenten hervorgehen und deren Mittelpunkt der tragische Zusammenstoß von Oran bildete. Die Italiener haben um so mehr die unüberbrückliche Kameradschaft des von Hitler geschaffenen Deutschlands schätzen können, als sie sich ganz genau der Rechtsbeugungen durch die demokratischen Mächte erinnern. Der Besuch von Ribbentrops in Rom vollzog sich in einer geschichtlichen Stunde, die durch drei Hauptereignisse gekennzeichnet wurde: Die deutsche Offensive gegen England, die italienische Offensive gegen die britischen Streitkräfte in Ägypten und die Solidaritätserklärung Spaniens mit der Achse durch den Sendboten Franco in Deutschland.

#### Italiens Offensive gegen England

Don Armeekorpsgeneral Ambrogio Bossati Senator des Königreiches Italien

Vor zehn Jahren erbaut und erbaute Graziani, damals Gouverneur der Cyrenaika, den 400 Kilometer langen Drahtverhau längs der libysch-ägyptischen Grenze vom Meer bis südlich der Oase Sarabou. Diese Sperre war nicht genug, um den Uebertritt der Aufständischen, die es damals noch gab, nach Ägypten und ihre Vereinigung mit ihren dort unter britischem Schutz gegen die Befriedung der Cyrenaika lebenden Gefinnungsgenossen zu verhindern und andererseits den Waffen- und Munitionsmuggel aus Ägypten zu unterbinden.

Von dieser Linie sind, nachdem die Engländer beinahe 100 Tage lang vergeblich einzubrechen versucht hatten, am 13. September die Truppen Marschall Grazianis zum Angriff vorgegangen. Der Gegner ist England, das das Territorium Ägyptens zu einer Operationsbasis zum Angriff, aber auch zur Verteidigung ausgebaut hat, um das Nilland zu unterdrücken, im nur dem Namen nach anglo-ägyptischen, in Wirklichkeit rein englischen Sudan zu herrschen und das Monopol im Sueskanal auszuüben, der — wie ein deutscher Schriftsteller dieser Tage treffend bemerkt hat — als Genid des britischen Weltreiches dessen Gehirn mit seiner Wirbelsäule verbindet.

Wenn unser allgemeines Kriegsziel das der Achse ist, das heißt die Herbeiführung von Freiheit und Gerechtigkeit in der Welt, so ist unser besonderes italienisches Kriegsziel die Freiheit der Durchfahrt durch den Sueskanal. Die soll die Verbindung Italiens mit seinem ostantischen Impero sichern und Italien einen Ausgung zu den Meeren des Ostens verschaffen, so wie das Ende der unrechtmäßigen Herrschaft Englands über Gibraltar den Mittelmeerbölkern freien Ausgung zum Atlantischen Ozean gewähren wird. Zur Erfüllung des Sueskanals ist die Vertreibung der Engländer aus Ägypten notwendig; damit wird auch die wirkliche Unabhängigkeit Ägyptens zur Tatsache werden können.

Wenn wir also fragen, warum unsere Offensive in Ägypten nicht früher begonnen hat, ist die Antwort nicht schwer zu finden. Man muß wissen, was ein Krieg jenseits des Meeres bedeutet, in einem wüstenartigen Gelände ohne Straßen und Wasser, unter heikem Klima gegen einen über zahlreiche Streitkräfte zu Lande und in der Luft verfügbaren Feind, der modernste Kampfmittel, eine gut organisierte Operationsbasis und einen überaus starken Kriegshafen — Alexandria — besitzt.

Um diesen Gegner anzugreifen, bedurfte es gewaltiger Offensivkräfte, die (abgesehen von den libyschen Truppen) aus Italien durch das Mittelmeer herantransportiert werden mußten. Die erforderliche umfangreiche Transportorganisation wäre nicht möglich gewesen, wenn unsere Marine und unsere Luftwaffe nicht trotz der Ueberlegenheit der englischen Flotte (bestimmlich bezeichnete man in London das Mittelmeer als „Rikale“ von Scapa Flow) nicht die Herrschaft im Mittelmeer besäßen. Beweis dafür ist, daß von den vielen hundert Transportern, die wir einsetzten, kein einziges Schiff verloren gegangen ist. Schon diese Organisation von Transportleistungen bedeutet einen italienischen Sieg über die britische Seemacht.

Die Truppen Grazianis haben in kaum vier Tagen eine Strecke von 100 Kilometern Luftlinie zurückgelegt, obwohl der Feind die Straßen zerstört hatte und sowohl an der ersten Befestigungslinie von Sollum als auch — mit weiteren erheblichen Kräften — an der Linie von Sidi Barani Widerstand leistete. Hatten die englischen Militärkritiker angenommen, daß in diesem Raum nur 15 000 bis 20 000 Mann und wenige Kraftwagen eingesetzt werden könnten, marschierten wir mit mindestens 100 000

## London war auch am Sonntag wieder im Keller

Amtlich müssen jetzt schwere Schäden zugegeben werden / Massenschutraum in der U-Bahn

hw. Stockholm, 22. Sept. (Eig. Meld.) London hatte auch im Laufe des Sonntags mehrere Fliegeralarme. Die Londoner, die in der Hoffnung gelebt hatten, nach der 15. hintereinander im Keller verbrachten Nacht endlich einen ruhigen Sonntag erleben zu können, sahen sich wiederum enttäuscht. Wieder operierten deutsche Luftkreuzer über dem Bereich der Hauptstadt und deren Umgebung.

Die englische Regierung hat einige Maßnahmen getroffen, die als Abschlagszahlung an die Kritik auf verschiedenen Gebieten zu betrachten sind. Eine kleinere Untergrundbahnstrecke in der Innenstadt ist als Massenschutraum zur Verfügung gestellt worden. Hier soll in 30 Meter Tiefe ein Schuttraum geschaffen werden, in den Hunderttausende von Menschen geflüchtet werden sollen. Die Tunnelbahn muß festlich erst mit Wasserleitung, Klosetts usw. versehen werden. Die Unterstaatssekretärin des Arbeitsministeriums, Mrs. Willinson, offenbarte als Sonntagüberraschung, die Regierung wolle für Schäden von Arbeitern haften, die ihrer Wohnung nachkamen, die Arbeit feiner einzigen Augenblick zu unterbrechen. Eine gesetzliche Unterlage besteht aber nach wie vor nicht, so daß den Arbeitern wohl nur mit der jetzigen Klingelbellsammlung geholfen werden soll. Ferner sollen die Postämter bei Luftangriffen nicht mehr schließen. Man hofft, daß Banken und Geschäfte diesem Beispiel folgen. Die bläberrige Praxis, die Arbeit der Post bei Alarmen sofort einzustellen, hat die größten Klagen heraufbeschworen, die allerdings sorgfältig totgeschwiegen worden waren und

jetzt erst ans Licht kamen. Telegramme vom Londoner Stadtmann nach den Vorständen waren bis fünf Tage unterwegs. Gleichartige Verspätungen gab es bei Brief- und Paketpost und ein heilloses Durcheinander im Telefonverkehr. Daß solche Einzelheiten erst jetzt durchsickern, nachdem Maßnahmen zur Abhilfe versucht werden, wirkt ein bezeichnendes

Licht auf die englischen Beschönigungsmethoden.

#### Verstärkte Nachtangriffe

hw. Stockholm, 22. Sept. (Eig. Ber.) London war auch in der Nacht zum Sonntag Fortsetzung siehe Seite 2

## In zwei Tagen 176 000 BRT versenkt

Flugplätze und Häfen an der Süd- und Ostküste bombardiert

DNB Berlin, 22. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot unter Führung von Kapitanleutnant Schepke hat 8 feindliche Handelsschiffe von zusammen 61 300 BRT. versenkt. Gleichzeitig werden andere Unterseeboote die Versenkung von weiteren 8 feindlichen Handelsschiffen von zusammen 35 700 BRT. einschließlich der gestern gemeldeten versenken feindlichen Handelsschiffe wurden damit in zwei Tagen 176 000 BRT. feindlichen Handelsschiffraums durch Unterseeboote versenkt, eine Höchstleistung, die zum erstenmal in diesem Kriege erreicht wurde, noch dazu in Gebieten, in denen der Gegner über reichhaltige Mittel zur Unterseebootbekämpfung verfügt.

Die Vergeltungsangriffe auf England nahmen auch gestern ihren Fortgang. London war wieder Hauptangriffsziel. Bei Tag und Nacht

wurden im Zentrum und längs der Themse zahlreiche militärische und kriegswichtige Ziele erfolgreich mit Bomben belegt. In der Nähe des Royal-Albert- und Westindia-Docks entzündeten neue schwere Brände. Im großen Themse-Bogen konnte festgestellt werden, daß noch zahlreiche alte Brände wüten.

Weitere Angriffe richteten sich gegen verschiedene Flugplätze und Truppenlager sowie gegen einige Hafenanlagen an der Süd- und Ostküste Englands. Auf einem besonders hart belegten Flugplatz in der Nähe Londons wurden Treffer in Hallen und Unterküsten erzielt.

Erneute Versuche feindlicher Luftkreuzer, in das Reichsgebiet einzudringen, scheiterten bis auf einige Einflüge an der französisch-belgischen Küste. Die hier abgeworfenen Bomben richteten keinerlei militärischen Schaden an.

Der Feind verlor 2 Flugzeuge, 2 deutsche Flugzeuge werden vermisst.

ch  
IFTEN

ern,  
n,  
ffen!

DEN

ch  
TE  
ELLEN

on  
itshoffe

MANN  
im G. 1

cheiften  
tenhandlung  
hm., L 15, 14

600 m, Höhe  
tion Zum goldenen  
ung, Preis 3 RM. und  
lete mit voller Pension  
Zimmer 2. bill. Preis.

Bahnstation der Linie  
Karlsruhe - Horreath  
König von Preußen  
Schlachting, Zimmer  
abheizung, Preis-Preis  
hm., Kaffee, - Perse  
le, Metzger und Wit

# London war auch am Sonntag wieder im Keller

Fortsetzung von Seite 1

Mann und 2000 Kraftwagen. Die Expedition, die nach englischen Voraussagen im Oktober oder November eine Erfolgsaussicht von 5:100 haben sollte, ist von uns im September mit 100prozentigem Erfolge durchgeführt worden. Auch im abessinischen Krieg konnten Hunderttausende von Soldaten in Massaua aus Land geholt und über abessinische Bahnen nach Asien und über abessinische Bahnen nach Asien und über abessinische Bahnen nach Asien...

Das Hauptziel der deutschen Unternehmungen gegen England. Die englischen Berichte verzeichnen Bombenerplosionen in vielen Stadtteilen der Stadt, gleichzeitig aber auch deutsche Aktionen gegen Ziele in Nordost- und Südostengland. Schäden und viele Brände in der Hauptstadt und draussen werden zugegeben. Am Sonntagmorgen brachen nach einer ergreifenden Neutermeldung drei weitere Brände in London aus, die aber rasch gelöscht wurden. Die feindliche Tätigkeit, so erklärte London, sei noch umfassender gewesen als in den letzten Nächten. Im Bereich der Hauptstadt selbst sei der Angriff am heftigsten gegen die östlichen und südlichen Stadtteile gewesen. Mit diesen Angaben dementieren die Engländer selbst ihre bisherigen Behauptungen, wonach es ihnen gelungen sei, am Samstag eine Welle von 60 bis 70 deutschen Flugzeugen über der Themse „zurückzuschlagen“.

Eine Londoner Meldung des „Evening Standard“ bestätigt die deutschen Feststellungen durch den Hinweis, daß die Gebiete in Südlondon, also um die Royal Albert Works herum, ernste Schäden erlitten. Durch den Widerstand der Brände seien zusammen mit dem Mondschein in den Wolken ganze phantastische rote und violette Effekte entstanden. Die Umrisse der Gebäude zeichneten sich scharf gegen den Horizont ab. Ein Londoner Bericht der „Stockholms Tidningen“ berichtet,

daß die deutsche Luftwaffe „ähn dem Sperrfeuer trotzte, in dem sie auf einhundert Meter herunterging, ehe sie Bomben abwarf.“ Sie fliege so niedrig, daß sie sogar bestimmte Plätze mit WBS beschießen konnte.

## Die geheimnisvolle Abwehrwaffe

Die Engländer ihrerseits experimentieren mit den verschiedensten Abwehrversuchen. Sie haben ihr Sperrfeuer, auf das sie so große Hoffnungen setzen, wieder vermindert und schiden jetzt Nachtjäger los. Die Schwäche der englischen Verteidigung sei jetzt offenbar, sagt ein weiterer Londoner Bericht der „Stockholms Tidningen“. Die Stärke sei die Kampflust der englischen Jagdwaffe, sich auf jedes Versteck einzulassen. Ferner glaube sich die Leistung der englischen Luftwaffe im Hinblick auf die Bombenangriffe auf alle Teile Deutschlands auszubehnen. Die Schwäche liege in der Verteidigung gegen Nachtbomber. Man spreche darüber von neuen Abwehrwaffen, die binnen kurzem fertig durchexperimentiert seien, aber Näheres sei noch immer nicht bekannt geworden. Eine andere offensichtlich Schwäche für England sei es gewesen, daß die Phantasie gefehlt habe, sich die Leistungen umfassender Luftangriffe auf die Bevölkerung vorzustellen. Nach dem Beginn der Offensive habe man sich leichtsinnig damit begnügt, daß die Kriegs-

moral der Opfer ja keinen Schaden gestitten habe. (1) So seien Probleme entstanden, die jetzt überwältigend geworden seien. Der Schwere Augenzeuge widerspricht auch allen englischen Schönfärbereien bedeutend, indem er nachtriefend feststellt: „Wenn ich heute in London jemand träte, der nicht über Schaden an seinem eigenen Haus oder in seiner Straße berichten könnte, so würde ich ihn festhalten und dieses Interview als eine Seltenheit im heutigen London.“

## Heftige Dorwürfe gegen die Regierung

Der „New Statesman“ bringt weitere erschütternde Meldungen vom Abend in dem hart betroffenen Eastend. „Spectator“ schreibt: Es ist sehr unglückselig, die Verletzungen der Angriffe zu unterschätzen. Im Londoner Gebiet lebt ein Fünftel der Bevölkerung Englands, und es wäre ein solches Ergebnis, einen so großen Teil unserer Wollseide vollständig zu desorganisieren.“ Es behaupte ferner, daß Deutschland England gar nicht erst noch zu schlagen braucht, weil wir uns selber schlagen.“

Das Verlangen nach Tiefstuhlräumen wird trotz der Widerstände vom „Manchester Guardian“ und anderen Blättern aufrecht erhalten. Eine sehr scharfe Sprache führt der „Daily Herald“ mit besonderer Spitze gegen Chamberlain, der seinem Rückföhrer eine unangeheure Sachlage ungelöster Probleme hinterlassen habe. Das Labour-Blatt schreibt wütend: „London erlebt eine weltliche Schauerrevolution. Die unterirdischen Bahnhöfe sind nachts so voll besetzt, daß die Fahrgäste über die Köpfe der Schlafenden und ihre Habe hinstarren müssen, um zum Zug zu gelangen. Die Rüge sind in den Hauptverkehrszeiten vollgepackt mit Hunderttausenden von Menschen, die am Abend von Waddesley zu Waddesley fahren, um einen Schlafplatz zu finden. Frauen und Kinder, die jetzt kommen, um einen Schlafplatz zu finden, bringen mehr als den halben Tag unter der Erde zu. Es gibt weiter in den hart mitgenommenen Betrieben viele Menschen, die seit Tagen keine warme Mahlzeit zu sich genommen haben.“

Die Londoner Nachtbader suchen solcher Unruhe abzuweichen zu fliehen, indem sie für ein paar Dutzend Obdachlose Menomenterunterkünfte in leerstehenden Häusern verschafft haben, wo die unglücklichen Gasten-Bewohner jetzt ein leeres Schwimmbassin als Spielraum und eine Tennisbahn als Schlafstelle benutzen dürfen.

## Seltamer Optimismus Rillees

DNB Genf, 22. September. Die hauslosen Schläge der deutschen Luftwaffe, deren durchschlagende Erfolge auch durch eine noch so verlogene Berichterstattung nicht wegzudeckeln sind, erfüllen die Engländer nicht gerade mit Zitterfalten. Wie die Stimmung in England beschaffen sein muß, zeigen die zahlreichen Reden, die durch hemmungslosen Optimismus Einfluß auf die Massen zu gewinnen suchen.

Eine solche Rede hielt am Samstag auch Minister Rillees, der im Rundfunk behauptete, daß er genau unterrichtet sei und sehr zuversichtlich für England in die Zukunft blicke. Obwohl, so meinte er, die Befürchtungen, die sich Großbritanniens bei der großen deutschen Offensive in Frankreich und deren Folgen bemächtigt hätten, seien noch immer nicht von England zu übertriebenem Optimismus. Das starke Vertrauen in die Zukunft aber Schöple er aus den erfolgreichen Offensiven der deutschen Luftwaffe in letzter Zeit.

In der Tat seltam, mehr als seltam!

## Daladier im Untersuchungsgefängnis

Daladier ist von Silvio Chazeron, wo er bisher interniert war, in das Untersuchungsgefängnis von Rio m übergeführt worden, um dem Obersten Gerichtshof zur Vernehmung zur Verfügung zu stehen. In das gleiche Gefängnis ist jetzt Daladiers Luftfahrtminister Guy la Chambre eingeliefert worden.

## Ruft in Florenz

Fürzlicher Empfang durch Bottai

Wl. Rom, 22. Sept. (Eig. Meld.) Die Hauptstadt der Toscana, Florenz, erlebte mit dem Eintreffen des Reichsministers Luft am Sonntagabend eine denkwürdige Rundgebung der deutsch-italienischen Freundschaft. An der Spitze der Vertreter des Reiches, der Partei und der Stadt Florenz begrüßte Erziehungsminister Bottai seinen Gast im Rahmen der faschistischen Regierung aufs herzlichste. Der Reichserziehungsminister und seine Begleitung wurden bei der Fahrt durch Florenz von der Bevölkerung mit Hochrufen auf den Führer und Deutschland gefeiert.

Im Laufe des Montags wird der Reichserziehungsminister, begleitet von Minister Bottai, verschiedene Lehranstalten von Florenz besuchen. Auch dem deutschen Kunstinstitut wird er einen Besuch abstatten und am dem ihm zu Ehren vom Oberbürgermeister von Florenz im Palazzo Vecchio veranstalteter Empfang teilnehmen. Am Montagabend begaben sich die beiden Minister nach Rom, wo sie um 8 Uhr früh eintriften. In feierlichem Rahmen findet in der Università von Rom die Ehrenpromotion des Reichserziehungsministers zum Dr. h. c. der Universität Rom statt.

Die italienische Presse widmet dem Gäste die herzlichsten Begrüßungsworte.

# Neue Lügenoffensive Churchills

„Moral der deutschen Truppen erschüttert“ / Groteske Invasionsmärchen

W. Stockholm, 22. Sept. (Eig. Ber.)

Während die deutsche Luftwaffe ihre Schläge gegen England und besonders gegen die englische Hauptstadt am Samstag und Sonntag in der gleichen zielbewußten Weise fortsetzte, wie nun schon seit einigen Wochen, hat London eine Entlassungs- und Gegenoffensive eingeleitet: Durch einige bemerkenswerte neue Schwindelberichte.

Was die englischen Behauptungen über riesige Verheerungen durch britische Luftaktionen und andererseits geringe Schadenwirkungen in England selbst betrifft, so werden sie von schwedischer Seite schon treffend gekennzeichnet. „Svenska Daabladet“ bemerkt zu den Londoner Kommunikationen, sie entsprechen der patriotischen Pflicht zum Optimismus zur Aufrechterhaltung der Stimmung der Öffentlichkeit.“ In einem Berliner Bericht des gleichen Blattes heißt es: In der letzten Woche hat Berlin nur noch in einer Nacht Luftalarm gehabt, und dabei glückte es nicht einer einzigen englischen Maschine, soweit nach Berlin vorzudringen, daß die Flakartillerie des inneren Abwehrkreises hätte in Tätigkeit zu treten brauchen. Die englischen Zielerkennungsinstrumente über zerstörte Bahnhöfe und Bomben auf das Tempelhofer Feld waren reine Erfindungen.

Noch interessanter aber sind folgende Behauptungen, die London am Sonntag dem eigenen Volk unterbreitete: Aus Meldungen gefangener Angler ergeht sich, daß diesen von ihren Vorgesetzten gesagt worden sei, halb England sei bereits mit deutschen Truppen besetzt, und die englische Flotte sei größtenteils versenkt, und Hunderttausende von deutschen Soldaten seien in England und Irland gelandet! Mit solchen geradezu irrsinnigen Auslassungen, über die alle deutschen Alliierten nur herztlich lachen werden, glauben die Londoner Nachrichten offenbar bei dem eigenen Volk die Auffassung wecken zu können, als griffe die deutsche Regierung zu ähnlichen Lügenmethoden wie die englische und als brauche England nur noch einige Zeit auszuhalten, damit der Ansturm in sich selbst zusammenbräche. Ebenso wird behauptet, die Moral der deutschen Truppen sei erschüttert und es ständen „innere Schwierigkeiten“ bevor.

Zusammengenommen geben diese Lügenmärchen, nicht zu vergessen die verbrecherischen Nordanschläge gegen die deutsche Alliierten, einen sehr deutlichen Eindruck von der inneren Verfassung der englischen Nachrichten, die trampfahrig nach Auswegen suchen, aber ringsum gegen verhoffene Türen schlagen.

# Dier ägyptische Minister zurückgetreten

Sie wollten Krieg gegen Italien / Rücksicht auf Volkstimmung

Wl. Rom, 22. Sept. (Eig. Meld.)

Ein neuer Vorstoß der englischen Diplomatie, Ägypten in den Krieg gegen Italien zu ziehen, ist gescheitert. Die ägyptischen Minister Nourach (Finanzen), Wobnmodiales (Wirtschaft), Abdelhadi (Wirtschaft) und Alkayid (eine Portfeuille), die auf Anordnung ihres Vorgesetzten Wabter Pascha, Kammerpräsident von England, einen Antrag auf sofortige Kriegserklärung Ägyptens gegen Italien stellten, konnten sich nicht durchsetzen, sondern mußten ihren Rücktritt erklären. Damit ist bewiesen, daß selbst die Regierung Sabry, die nachweislich nicht dem Willen des ägyptischen Volkes entspricht, sondern im

Schutze der britischen Bajonette reagiert, es für besser hält, die Volkstimmung Ägyptens nicht noch mehr zu erregen und besser die Entwicklung abzuwarten.

Im Rom steht man infolge der Demission der vier Minister insofern fester, als nachgewiesen wurde, daß das ägyptische Volk den Krieg gegen Italien nicht wünscht und die Entwicklung abwartet, die seine Befreiung bringen wird. Es wurde an Stelle der vier zurückgetretenen Minister nur ein neuer in der Person von Naguib Abdrahim für das Versorgungsamt ernannt, während die übrigen Ressorts unter denen der Regierungsmitglieder Sabry Paschas aufgeteilt werden.

# Erfolgreiche Luftaktion gegen Marfa Mateuk

Auch Haifa erneut von den Italienern angegriffen / Geleitzug im Roten Meer schwer getroffen

DNB Rom, 24. September.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Die von unserer Luftwaffe durchgeführte Bombardierung der militärischen Ziele von Marfa Mateuk hat durch die Heftigkeit und das Ausmaß des Feueres imponierende Ergebnisse gehabt. Die zahlreich beobachteten Feuerbrünste der trotz heftiger Luftabwehr getroffenen und vernichteten Ziele, die Abwesenheit der feindlichen Jagdflieger, die es nicht gewagt haben, unsere Verbände anzugreifen, zeugen von dem vollkommenen Gelingen der Aktion und von der Panik des Gegners.

Unsere Flugzeugverbände haben östlich von Marfa Mateuk die Flugplätze von Mantas, Buzuf und von El Taba, den Bahnhof und Barackenlager im letztgenannten Ort bombardiert. Die feindliche Luftwaffe hat während der Nacht auf Sidi Barani, Tobruk und Derna Bomben abgeworfen, die einige Verwundete, aber keine nennenswerten Schäden verursachten. Ein feindliches Flugzeug ist vermutlich von der Flak abgeschossen worden.

Der Flugkampfbereich von Alexandria ist von unseren Flugzeugverbänden heftig bombardiert worden. Ein Schiff erhielt durch eine Bombe großen Kalibers Volltreffer.

Ein weiterer Luftverband hat die Anlagen des Petroleumzentrums von Haifa angegriffen, wobei ein Brennstofflager und die neue Cetrastrierie getroffen und schwere Brände

verursacht wurden. Alle an diesen Operationen beteiligten Flugzeuge sind zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Im Roten Meer ist ein von Kreuzern und Zerstörern geschützter Geleitzug von unserer Luftwaffe angegriffen worden: Zwei Transportschiffe sind getroffen und schwer beschädigt worden. Alle Flugzeuge sind zurückgekehrt. Eine unserer Subpatrouillen hat einen Angriff auf Hialo (Senna) durchgeführt; nach einem Kampf mit der feindlichen Luftwaffe ist die Staffel unverletzt zu ihrem Stützpunkt zurückgekehrt, nachdem sie ein feindliches Flugzeug getroffen hatte.

Der Feind hat verschiedene Einflüge über Somalia unternommen, wobei er wiederholt das Dorf von Burgabo (südwestlich von Ghisimajo) bombardierte, wo es zwei Verwundete gab, und auch Bomben auf ein Volkfeld von Ghisimajo und südwestlich von Berbera abgeworfen. In Massaua hat ein Luftangriff weder Schaden noch Opfer verursacht. Ein feindliches Flugzeug ist von der Flak abgeschossen worden, die Befahrung wurde gefangen genommen. Ein weiteres Flugzeug ist voranschreitlich abgeschossen worden.

## Moskau würdigt Italiens Erfolge

Englands bedrohte Mittelmeerküste

Moskau, 22. Sept. (DNB-Aunt.) Der Krieg im Mittelmeer tritt in eine neue Phase, so heißt die Zeitung „Tribuna“ unter Hinweis auf das Eindringen italienischer

Streitkräfte in Ägypten fest. Das italienische Vorgehen falle, so meint das Blatt u. a., nicht zufällig mit dem verschärften Kampf um London zusammen, es stelle vielmehr einen Teil des gemeinsamen deutsch-italienischen Krieges dar. Das Blatt bespricht dann die bissheren italienischen Operationen in Afrika und hebt dabei der Ansicht Ausdruck, daß die entscheidenden Schlachten sich ohne Zweifel an der Küste, und zwar bei Alexandria und am Suezkanal, den Schlüsselpunkten der britischen Flotte am Mittelmeer, abspielen dürften. Das Uebergewicht sei jetzt offensichtlich auf italienischer Seite. Es unterliege aber keinem Zweifel, daß England seine Stellung in Ägypten mit Händen und Füßen verteidigen werde.

In einer Uebersicht über die militärischen Beobachtungen in Afrika kommt der russische Beobachter der „Krasnaja Swesda“, Oberst Popow, zu ähnlichen Ergebnissen. Der Vorstoß der Italiener auf Sidi Barani, der einen tiefen Eindruck auf die rechten Kreise der englischen Grenzbesetzung darstellt, habe große offensive Bedeutung. Für die Engländer erweise dadurch eine Bedrohung von Marfa Mateuk sowie die Gefahr, daß ihre ganze Befehlsfront bis zur Oase Siwa überrascht werden könnte.

131 Millionen NSB-Bürger. 131 400 881 Bürger der Vereinigten Staaten gab es am 1. April 1940, wie amtlich in Washington mitgeteilt wird. Diese Zahl bedeutet eine Zunahme von sieben Prozent gegenüber 1930.

Noch sind die ...

RDS-A

Reichsleiter ...

Den Aufsicht ...

Die Berichte ...

Man muß b ...

Die italienische ...

Die sich in ...

### Das neue Verbrechen Churdhills: Bomben auf Heidelberg



Noch sind die Kinder, die die Churdhillschen Bomben töteten, nicht unter der Erde, da kommt die Kunde von einem neuen Verbrechen der britischen Flieger. In Heidelberg wurden Arbeiterwohnungen von britischen Flugzeugen bombardiert! In der Heidelberger Arbeiterwohnung Pfaffengrund, die aus den mühsamen Spararschonen schaffender Menschen errichtet wurde, mordeten britische Flieger im Tiellag bei mondhafter Nacht vier unschuldige Menschen. — Unter Bild zeigt eines der Heidelberger Häuser, das einen Volltreffer erlitten. Ein Arbeiter und seine beiden Kinder kamen hier ums Leben. (Scherl-Bilderdruck-M.)

### Rdf-Konzert in Paris im Beisein Dr. Leys

Deutsche Musik im Trocadero / Wilhelm Kempff als Solist

DNB Paris, 22. September.

Reichsleiter Dr. Ley ist am Samstag zur Teilnahme an einigen „Kraft-durch-Freude“-Veranstaltungen, die von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Auftrag des Oberkommandos der Wehrmacht und in Zusammenarbeit mit dem Sonderreferat Truppenbetreuung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda durchgeführt werden, in Paris eingetroffen. Dr. Ley, in dessen Begleitung sich sein Stabsleiter Simon und Oberdienstleiter Dr. Laffrenz befinden, wurde vom Kommandanten von Paris begrüßt, der gleichzeitig seinen Dank für das umfassende Wirken der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Paris Ausdruck gab.

Den Auftakt der in Anwesenheit Dr. Leys stattfindenden „Kraft-durch-Freude“-Veranstaltungen bildete am Samstagabend ein Konzert des Berliner Philharmonischen Orchesters unter Hans Knappertsbusch im Troca-

déro, einem der repräsentativsten Theatersäle der französischen Hauptstadt.

Der besonders durch die Pariser Weltausstellung bekannte Saal war bis auf den letzten Platz von deutschen Soldaten aller Wehrmachtsteile besetzt. Dazwischen sah man auch zahlreiche Rote-Kreuz-Schwester mit ihren verwundeten Schützlingen. Als Dr. Ley im Saale erschien, wurde er von den heldertrauen Kameraden herzlich begrüßt. Das Programm brachte Werke von Richard Strauß, Mozart und Beethoven. Als Solist wirkte Wilhelm Kempff mit.

Der Beifall der vielen hundert deutscher Soldaten für dieses deutsche Kunst eindrucklich zum Ausdruck bringende Konzert steigerte sich bis zu den Schlussdarbietungen und endete in freudigen Kundgebungen für den Reichsorganisationsleiter der NSDAP, dessen persönlicher Initiative diese große „Kraft-durch-Freude“-Veranstaltungen für die deutschen Soldaten im besetzten Gebiet zu danken sind.

### Verdunkelung und Kriminalität

Schärfste Strafen / Bevölkerung kann zur Bekämpfung beitragen

Wabrbericht aus Berliner Schriftl.)

22. Berlin, 22. September.

Die Berichte der Oberlandesgerichtsbezirke des Großdeutschen Reiches lassen erkennen, daß die Kriegskriminalität, soweit sie Volksschädlingstaten umfaßt, zurückgegangen ist. Dazu hat, wie Staatssekretär Dr. Freisler in der „Deutschen Justiz“ ausführt, außer der vorbildlichen Gesamthaltung des Volkes und anher der Arbeit der Dienststellen des Reiches, die zur Vernichtung von Volksschädlingen eingesetzt sind, auch die Jahreszeit, der Sommer, beigetragen. Denn ihren Hauptteil bilden die Verdunkelungsverbrechen. Es leuchtet ein, daß sie weniger häufig vorkommen, wenn die Verdunkelung erst einsetzt, nachdem die Bevölkerung von ihren Arbeitsstätten und auch von Abendgängen schon zurückgekehrt ist.

Man muß deshalb jetzt, wo die Verdunkelungszeit bald wieder die Hälfte des Tages erreicht hat und dann noch erheblich überschreiten wird, mit einer Vermehrung der Verdunkelungsverbrechen rechnen, ohne daß deshalb die kriminelle Neigung im Volke steigt. An die Volksgemeinschaft muß deshalb erneut die Mahnung ergehen, selbst unmittelbar an der Aufrechterhaltung der Sicherheit der Straßen mitzuarbeiten. Kinder sollen in der Dunkelheit nicht ohne Begleitung von Erwachsenen durch einsame Straßen gehen! Und Erwach-

sene sollten in der Dunkelheit stets einsachbereit sein, einem Rufe zu Hilfe zu kommen und einen Übeltäter mitzuerfolgen. Das klingt ganz selbstverständlich und einfach. Ist es auch. Man muß es aber doch wiederholen. Denn beides, sowohl die Sorge dafür, daß Kinder sich bei Dunkelheit nicht draußen aufhalten oder gar herumtreiben, wie die Hilfs- und Einsatzbereitschaft vor allem der Männer, die bei Dunkelheit durch die Straßen gehen, hat erheblich dazu beitragen, die Zahl der Verdunkelungsverbrechen verhältnismäßig niedrig zu halten und manchen Dunkelheitsverbrecher dingfest zu machen und seiner Strafe zuzuführen.

Daß die Rechtspflege in der Schnelligkeit und Festigkeit der Antwort, die sie dem Verdunkelungsverbrecher gibt, nicht nachlassen darf, ist selbstverständlich. Das Strafmaß muß — wo der Gesetzgeber eine Wahl läßt — mit Hinblick auf die besondere Lage unseres Volkes gewählt werden. Sie wird davon beherrscht, daß unser Volk sich mitten im Krieg, im Lebenskampf befindet. Da gewinnen Rechtsbrüche eine besondere Bedeutung, vor allem solche, die sich auf die Abwehrkraft des Volkes auswirken. Neben der Festigkeit müsse die Schnelligkeit der Kriegsstrafrechtspflege auch weiter Gegenstand besonderer Sorge aller beteiligten Stellen der Rechtspflege, sowohl des Staatsanwalts wie des Richters sein.



Deutsche in Abessinien

Die sich in Stärke von zwei Kompanien freiwillig den italienischen Truppen angeschlossen haben und auf italienischer Seite an den Kämpfen teilnahmen. (Preste-Hoffmann)

### Macedonische Skizzen



Doppelt fermentiert  
48

Bulgariens Freudentag: Einzug in die Süddobrudscha

Die rumänisch-bulgarische Streitfrage endgültig begraben / Von Professor Dr. Johann von Leers

Am Samstag erlebte das bulgarische Volk einen historischen Tag: den Einmarsch der bulgarischen Armee in die Süddobrudscha. Kurz vor 9 Uhr verlas Bulgariens Kriegsminister an der Grenze den Einmarschbefehl des Königs, der von den Soldaten und der vieltausendköpfigen Bevölkerung mit Hochrufen aufgenommen wurde.

In seinem Telegramm an den Führer hatte König Boris von Bulgarien gesagt: „Nach dem glücklichen Abschluss der Verhandlungen von Craiova drängt es mich, an erster Stelle, Ihnen, Herr Reichkanzler, meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die wohlwollende Unterstützung, welche Bulgarien seitens Eurer Excellenz in dieser gerechten Sache erfährt.“

In der Tat bedeutet für Bulgarien die Heimkehr der südlichen Dobrudscha viel mehr als nur die Wiedergutmachung eines wirtschaftlichen Unrechts. Sie ist vor allem eine wesentliche Hilfe in einer echten Volksnot. Das bulgarische Volk leidet seit langem an schwerster Landnot. Vor wenigen Wochen erst entwickelte Landwirtschaftsminister Baerianow in der bulgarischen Kammer ein Bild dieses Landmangels, der furchtbar auf das bulgarische Bauernum drückt; er gab folgende Zahlen: Bulgarien hat heute 120 000 Höfe mit weniger als 1 Hektar, weitere 120 000 Höfe mit 1 bis 2 Hektar, 117 000 Höfe mit 2 bis 3 Hektar und nur 55 000 Höfe mit 3 bis 3,5 Hektar.

Gelegenheit, eine Forderung nach „Kompensationen für bulgarischen Gebietszuwachs“ zu stellen, und ließ sein Heer in der südlichen Dobrudscha einmarschieren.

Die armen Bulgaren — sie waren weitestweit von Gebietszuwachs in dieser Lage entfremdet! Griechenland nahm ihnen aus der türkischen Beute die großen Tabakgebiete von Seres, Drama und Kavala ab, die Serben warfen sie aus Monastir und Pristina hinaus, die Türkei kam wieder zu Kräften, und Enver Pascha nahm ihnen durch einen kühnen Keilerstreich das unter furchtbaren Blutopfern eroberte Adrianopel wieder fort. Dennoch blieben die Rumänen in der südlichen Dobrudscha und ließen sich dieses Gebiet von 7695 Quadratkilometer mit damals 282 130 Einwohnern, darunter 134 365 Bulgaren, fünf Türken, Zararen, Gagausen (ein christlicher alttürkischer Stamm, vielleicht Nachfahren der Urbulgaren) und nur 6348 Rumänen abtreten.

Rumänien verlor damit zugleich auch ein außerordentlich reiches Land, seine Kornkammer, die 1913 3,4 Millionen Doppelzentner Getreide erzeugt und 22 Prozent der gesamten bulgarischen Getreideausfuhr gestellt hatte.

Rumänien verlor damit zugleich auch ein außerordentlich reiches Land, seine Kornkammer, die 1913 3,4 Millionen Doppelzentner Getreide erzeugt und 22 Prozent der gesamten bulgarischen Getreideausfuhr gestellt hatte.

Mit dem Niederbruch Bulgariens und der Mittelstände im Weltkrieg veränderte sich auch

die Lage in der Dobrudscha wieder zuungunsten Bulgariens. Es wäre vielleicht klug gewesen, wenn Rumänien nach dem Weltkrieg den wirklich unrechtmäßigen Erwerb der südlichen Dobrudscha von 1913 nicht wieder eingefordert hätte. Aber die französische und englische Politik wünschte ja, Rumänien auch an der Wiederherstellung Bulgariens zu interessieren, und so wurde die südliche Dobrudscha, die die Bulgaren im Weltkrieg erobert hatten, aufs neue Rumänien übergeben.

Rumänien selber ein sehr ernstes Volkskammerproblem, das nicht ohne tragische Aspekte ist: Auf dem ganzen Balkan verstreut, in Griechenland meist als wandernde Hirten, in Albanien und Bulgarien als Hirten oder Städtebewohner, leben ostromanische Trümmer, sprachlich dem Rumänentum ganz nahe, die sogenannten Aromunen, auch Zinzaren genannt, die seit einer Zeit viel größeren osteuropäischen Bevölkerung. Man kann verstehen, daß das Rumänentum sich dieser nationalen Splinter annahm, zumal diese kleinen Gruppen fast überall der Gefahr ausgesetzt waren, von den anderen Staatsvölkern assimiliert zu werden. So hat die rumänische Regierung seit Jahren solche Aromunen heimgeholt. Sie hat sie aber nicht in das Innere Rumaniens gebracht, sondern unglücklichweise in dieser vielumkämpften südlichen Dobrudscha angesiedelt, so daß dort in den letzten 15 Jahren eine Neubevölkerung von etwa 100 000 Aromunen-Rumänen entstanden ist. Diese werden jetzt wohl zum größten Teil den Wanderstab ergreifen müssen und tiefer in das Innere Rumaniens hineinziehen, denn das bitter landarme bulgarische Volk braucht verzweifelt jede Krume Erde in dem heimgeholden Gebiet. In Rumänien andererseits wären die Schwierigkeiten nicht übermäßig groß, diese rumänischen Siedler

Major Mölders, der erfolgreichste Jagdflieger, erzählt

Der 1., der 25. und der 40. Abschluß / Von Kriegsberichterstatter Eugen Drex

DNB....., 21. September. (PK)

Wie in der Sonntagsausgabe des „Hakenkreuzbanner“ berichtet ist Major Mölders, der inzwischen bereits seinen 49. Luftkrieg errang, für seinen 40. Abschluß eines feindlichen Flugzeuges mit dem Eigenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden. Nach General Dietl, dem Sieger von Narvik, ist Major Mölders damit der zweite Träger dieser hohen Auszeichnung.

„Na, Kinder, ihr seid richtige Quälgeistler! Was soll ich denn noch alles erzählen? Ich weiß nichts mehr! Das ist Major Mölders, der erfolgreichste deutsche Jagdflieger, den wir soeben in seinem Gefechtsstand auf einem Feldflughafen an der Küste besuchten. Wir sahen ihn seit Ende Mai nicht mehr, nun wollen wir, wie sich das für wissbegierige Kriegsberichterstatter gehört, allerhand Neues und Altes vom Geschwaderkommandeur erfahren. Doch darin ist sich Major Mölders treu geblieben: Er redet nicht gern von sich. „Weiß mal zu Oberleutnant G. oder zu Hauptmann D.!“ Die können euch allerhand erzählen.“ Aber wir kennen das schon und lassen nicht locker.

Der erste Abschluß beim ersten Luftkampf

„Ihr seid gut, das habe ich doch alles 3mal erzählt! Na, kommt schon! Also der erste! Das war in Spanien! Da war ein Puls von etwa 45 Kurzhilfen abgemessen am spanischen Himmel! Ich kam mit meiner Staffel, angeordnet, hatte fowiel Vogel noch nie gesehen! Nur ran, dachte ich, und hinein in den Feind ging es. Ich griff an und suchte mir einen von den Vurschen heraus. Es war mein erster Luftkampf, ich war sehr aufgeregt und (hoch zu früh. Schon im Abstand von einem Kilometer stiegen meine MG. los. Dann hatte der Kerl aber schon etwas gemerkt, kippte ab und o Schreck! — ein einziger Punkt er von unten und beschleicht mich. Schnell ziele ich hoch und plötzlich sind wir mitten unter den 45 feindlichen Maschinen. Schon mache ich mir Gewissensbisse, denn ein riesiger Luftkampf geht los, sind wir doch nur zu sechs. Aber da sehe ich schon einen Fallstrich, eine Curtiss geht nach unten. Hurra!!! Unter erster Abschluß.“

Eine große Kurvele ist im Gange. Ruhig setze ich mich jetzt darüber. Da geht gerade die zweite Curtiss von einer Me abgeschossen herunter. Das war Hauptmann G., jetzt Gruppenkommandeur in meinem Geschwader, der gerade in diesen Tagen nach seinem 20. Abschluß im Westen das Ritterkreuz erhalten hat.

Zwei Curtiss wollen sich heimlich aus der „Versammlung“ entfernen! Ich laufe hinterher! Die eine hat etwas gemerkt und kippt ab, aber die andere fliegt unbekümmert weiter. Da bin ich schon hinter dem Feinde. Zwei Feuerstöße, und brennend stürzt er ab. Das war mein erster Abschluß. Zum ersten Male in meinem Leben, kam ich heutigabend nach Hause!“

Der 25., eine Hurricane

„Und der 25., Herr Major?“  
„Das war eine Hurricane bei Charleville, mein erster Abschluß im Westen! Ueber-

so fliegen wir denn ein paar Minuten bei dem Rauschen, dessen überlegene Kampfweise und fliegerisches Können Erfolg an Erfolg teilte. Das Spanierkreuz in Gold mit Brillanten, die spanische Militärmédaille und die Feldzugsmedaille sind die Auszeichnungen, die Major Mölders für 14 Befähigte und einige unbestätigte Abschüsse in Spanien erhielt! Heute hat der Major insgesamt längst den 40. Abschluß überschritten: Am Samstag waren es bereits 49 Luftkriege, die er erfocht!“

Das Eisernen Kreuz I. und II. Klasse, das Ritterkreuz aus der Hand des Reichsmarschalls, und nun auch das Eiserne Kreuz zum Ritterkreuz, ferner das Verdienstabzeichen und das Flugzeugführerabzeichen mit Brillanten, das ihm der Reichsmarschall jüngst überreicht hat, sind die hohen Auszeichnungen, die Major Mölders für seine hervorragende persönliche Tapferkeit und vorbildliche Verbandsführung im Westen erhielt.

„Also, was wollt ihr wissen? Ich habe nicht lange Zeit, und sonst wirt ihr ja alles!“

Wir gehen aus: „Wir bitten Herrn Major um Schilderung des 1., 25. und 40. Abschusses!“

Einer gegen drei — das ist der 40.!

„Das kann man von Ihrem 25. im Westen, also von Ihrem 40. Gesamtabschluß, nicht behaupten, Herr Major!“  
„Rein, wirklich nicht! Mit meinem Adjutanten flog ich mitternachts im nördlichen Dover und will mir mal England angucken. Da sehen wir Me., beobachten Luftkämpfe und sehen uns das zunächst mit Ruhe an. Nachdem alle Jagdgruppen heimgefliegen sind, pflücken wir nochmals um Dover herum. Wöglich sehe ich drei englische Döger und dahinter noch einen Hausen Spitfire. Ich denke mir, die kannst du auch nicht ungerührt nach Hause fliegen lassen. Ich nehme also die drei an. Als ich herantomme, gehen die beiden äußeren Maschinen in die Kurbe, der mittlere fliegt für weiter. Ich setze mich ihm hinter dem Schwanz und schleife aus 60 Meter Entfernung! Die rechte Fläche brennt sofort, hinter Qualm und Flammen schlagen aus der Maschine, die nach unten weagt! Im Augenblick, als ich hochziehen will, sehe ich

unterzubringen; denn fruchtbares und wenig erschlossenes Land ist noch reichlich vorhanden. Aber auch hier steht die junge rumänische Regierung vor einem ersten Problem; denn es sind ja auch Rumänen aus dem an die Sowjet-Union abgetretenenessarabien und der Bukowina, aus den an Ungarn abgetretenen Gebieten in das kleiner gewordenen rumänischen Vaterland zurückgedrängt. Man wird annehmen dürfen, daß die Bulgaren Verständnis auch für diese inneren Schwierigkeiten Rumaniens haben und daß sich ein Verhältnis wirklichen Vertrauens nach der Beseitigung dieser einzigen großen Streitfrage zwischen beiden Völkern einstellt. Dieser Wunsch ist ja auch in der Ansprache des bulgarischen Ministerpräsidenten Filoff in der Samstagabendung des Parlamentes zum Ausdruck gekommen.

Wir Deutschen sind durch eine sehr alte Freundschaft mit dem Bulgarentum verbunden. Die Bulgaren haben im Südoften sich stets auch geistig und sehr verbunden gefühlt, haben in guten und bösen Tagen zu uns gehalten, haben durch ihre Tüchtigkeit und Leistung sich eine tiefe Achtung und Sympathie erworben. Enger als im allgemeinen bekannt sind aber auch die geistigen Verbindungen zwischen uns und dem Rumänentum seit Jahrhunderten; wir haben hinter der oberflächlichen Tünche der pariserischen Halbbildung immer die großen, tüchtigen und menschlich achtenswerten Fähigkeiten dieses Volkes gesehen. Der Opfergang der Eisernen Garde, ihr Helmschlag gegen ein System jüdischer Korruption und Riedertracht, der Kampf um die Persönlichkeit Jelea Coboreanus, des großen arischen Märtyrers für den Befreiungskampf gegen Juda, haben in unserem Volke eine tiefe Sympathie erweckt. Wir möchten, daß die beiden Völker des Südoften, nachdem die unglückliche Streitfrage zwischen ihnen durch friedliche Einigung beseitigt ist, ihre Grenzen begraben. Nicht nur, weil wir aus wirtschaftlichen Gründen — das ist sicher ein sehr wesentlicher Grund —, sondern weil wir überzeugt sind, daß die großen kulturellen Fähigkeiten, die hohe Reue von Begabungen, die in beiden Völkern leben, sich erst in einer langen und fruchtbareren Friedensperiode voll auswirken können.

Wenn die bulgarischen Flügel wieder durch die südliche Dobrudscha ziehen, so mögen sie auch allen alten Gegenstand zu dem nördlichen rumänischen Nachbarn tief unterpflügen, und das Rumänentum möge erkennen, daß man in Craiova wirklich eine nationale Volkswirtschaft begraben hat, die rasch zu vergessen das beste ist.

Major Mölders beim Führer

Die Auszeichnung persönlich überreicht

Berlin, 22. Sept. (HB-Punkt.)  
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat Sonntag dem erfolgreichsten Jagdflieger der Luftwaffe, Major Mölders, das ihm aus Anlaß seines 40. Luftkrieges verliehene Eigenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes in der Reichsflagge persönlich überreicht.

Britisches Kanonenboot versenkt

Stocholm, 22. Sept. (HB-Punkt.)

Die britische Admiralität bedauert wieder einmal den Verlust eines Kriegsschiffes mitteilen zu müssen, und zwar heißt es in der amtlichen Meldung, daß SM Schwaluppe „Dunder“ infolge Torpedieruna durch ein deutsches U-Boot versenkt wurde.

Was die britische Admiralität in ihrer Bescheidenheit, die sie in diesen Dingen an den Tag zu legen pflegt, als „Schaluppe“ bezeichnet, ist das 1060 Tonnen große Kanonenboot „Dunder“, das im Jahre 1932 vom Stapel gelassen und mit zwei 10,2-cm-Flakgeschützen, zwei 4,7-cm-Kanonen und 10 Maschinengewehren bestückt war.

EP Budapest, 22. September.

Wie der „Deutsche Volksbote“, das Wochenblatt der Volksdeutschen in Ungarn, meldet, hat das ungarische Ministerprädium dem Volksbund der Deutschen in Ungarn die Genehmigung zur Herausgabe einer deutschsprachigen Tageszeitung erteilt. Sie wird „Deutsche Volkzeitung“ heißen und soll im Oktober erscheinen.

Nicht weil ein elstiger ein hemme Bekaushefse kreuzt und feucere. ... JJa, ber Kleine Frau träumen laf erleben muh Frau B. in den Wan ... Na des Reintstet der bespatz und dann n schen, lochen bergnügt die bleibt ihnen ... Noch weite licher Art w Frau B. die Anstich schne das sicher n Frauen, die Fahrarien k oder sonstw sind, ein verberprache ja ... „Innere Einf lunnere Einf schmer!“ ... „Die irren Stellung ist d melktert wir Wännerberu Aber sie sin So la te n se Kamerad auch auf schreden!“ ... Jedermann ballone (Spe zu dena Ballonen im schleppt wir Dieses Stel und mit Sto sein. Deshal Lebensgefah ... An hängen trete man n fons- und P ten Gründer Boden liege treibende ob oder auf der den auffinde den Gefahre lich die nach der Wehrma wert. ... Anordnu Wir mache jentent v Polizeipräs Drachen im Gleichzeit n die Eltern Strafe ausse der Ueberreit ... Das Kriem Schwertern n Hans G Sch m ... Mit dem S wurde der wohhaft H ... Bar da ei legen war, v zu machen. G glichkeit“. ihm beides der Staatsb ren Grund b noch in einer ver allen Um versen sollte legen. Er wte sein beme Arbeitsbuch Sie wurden dem Buch „Änger w August mit V der Stelle, d lange herum, erskand. Sto Hälschung als gen des Arb seine häßlich endgültig ver die Probe au näher, als der Ein Beam vorlegte, mer Verhängung einwandfrei hinter Schlo seine 19 V legt der Ein nis wegen er Wer Arbeits weisen Wort gewärtigen. T liche Urku gischer Ari Rißbrauch th

Sie irren sich

Nicht weit vom Postamt standen zwei Frauen in eifriger Zwiegespräche. In sie hatte sich soeben ein hemmender Knoten geschlichen, als eine Verkaufshelferin eiligen Schrittes die Fahrbahn kreuzte und auf den Torweg des Postamtes zu feuerte.

„Ja, der Krieg!“ seufzte Frau A. „Das kleine Mädchen da hat sich sicherlich auch nicht träumen lassen, daß es einmal so harte Tage erleben muß!“

Frau B. hatte späte Verwunderungswinkel in den Augen: „Harte Tage? Wieso?“ „Na hören Sie mal... Das ist doch keine Kleinigkeit, so tagüber treppauf, treppauf mit der bekapselten Brieftasche von Tür zu Tür... Und dann womöglich noch abends sitzen, waschen, lachen... Man staunt nur immer, wie vergnügt die Frauen darsitzen! Na ja, was bleibt ihnen auch anderes übrig!“

Noch weitere Erwägungen dieser und ähnlicher Art wollte Frau A. anstellen, doch riefte Frau B. die kleine Atempause aus, mit ihrer Ansicht schnell einzuhaken: „Eine Kleinigkeit ist das sicher nicht. Aber warum sollten all die Frauen, die heute den Postboten vertreten, die Fahrkarten kipfen, auf der Straßenbahn stehen oder sonstwo für die Männer eingesprungen sind, ein vergnügtes Gesicht machen? Das widerspricht ja ihrer inneren Einstellung!“

„Innere Einstellung? Da nutzt die ganze innere Einstellung nichts, wenn der Rücken schmerzt!“

„Sie irren sich, Frau A. Die innere Einstellung ist der Hebel, mit dem das Leben gemeistert wird. Gewiß, die Frauen, die heute Männerberufe ausüben, haben es nicht leicht. Aber sie sind mit ihren Gedanken bei den Soldaten an der Front. Ihnen wollen sie Kamerad sein, und das gibt ihnen die Kraft, auch auf schwerem Posten froh ihren Mann zu sehen!“

Ächtung, Lebensgefahr!

Jedermann wird gewarnt, losgerissene Fesselballone (Sperrballone usw.) und größere Drachen zu bergen. Bei noch in der Luft treibenden Ballonen und Drachen, deren Seil nachgeschleppt wird, ist besondere Vorsicht geboten. Dieses Seil kann elektrische Aufladungen haben und mit Stromleitungsleitungen in Berührung sein. Deshalb besteht bei Berühren des Seiles Lebensgefahr.

An hängengebliebene und liegende Ballone trete man nicht nahe heran. Es besteht Explosions- und Feuergefahr. Aus den oben genannten Gründen ist das Berühren auch des am Boden liegenden Seiles lebensgefährlich. Wer treibende oder hängengebliebene Ballone schießt oder auf der Erde liegende Ballone oder Drachen auffindet, warne andere vor den bestehenden Gefahren. Man benachrichtige augenblicklich die nächste Polizeistation, Kommandostelle der Wehrmacht und das nächste Elektrizitätswerk.

Anordnung des Polizeipräsidenten!

Wir machen unsere Leser auf die im Anhangenteil veröffentlichte Anordnung unseres Polizeipräsidenten über das Steigenlassen von Drachen im Stadtgebiet besonders aufmerksam. Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß sich auch die Eltern und Erziehungsbeauftragten der Strafe aussetzen, wenn sie die Kinder nicht von der Uebertretung des Verbotes abhalten.

Wir gratulieren!

Das Kriegsverdienstkreuz zweiter Klasse mit Schwertern wurde verliehen an den Feldwebel Hans Schmidt, Gontardstraße 44.

Mit dem Schulmallschrengel ausgezeichnet wurde der Militärkassierer Karl Stumpf, wohnhaft H 7, 10.

August's mißglückte Verjüngung

... und ein gemeiner Diebstahl vor dem Mannheimer Richter

War da ein August, dem nichts daran gelegen war, von seiner Person viel Aufhebens zu machen. Er sehnte sich nach „Ruhe und Besinnlichkeit“. Da trachtete aber jemand danach, ihm beides freilich zu machen, und dies war der Staatsanwalt. Und dieser hatte seinen guten Grund dazu. August „schwamm“ nämlich noch in einer unerledigten Strafsache, die unter allen Umständen aus der Welt geschafft werden sollte. Dies kam August sehr unangenehm. Er wollte doch einen klaren Strich unter sein bewegtes Vorleben ziehen. In seinem Arbeitsbuch fanden drei Sittlichkeitsstrafen. Sie wurden durch Vernichtung der Blätter aus dem Buch „gestrichen“. Er wollte aber auch länger werden. Deshalb bewaffnete sich August mit Radierzeug, rieb und ritzelte an der Stelle, die das Geburtsdatum trug, so lange herum, bis aus „1904“ die Zahl „1914“ entstand. Statt 36 Jahre zählte er nach dieser Fälschung also 36 Jahre. Durch die Veränderung des Arbeitsbuchs, so glaubte August, sei seine häßliche Spur aus der Vergangenheit endgültig verwischt. Doch der Augenblick, der die Probe aus dem Exempel bringen sollte, war näher, als der Angeklagte dachtete.

Ein Beamter der Firma, der er das Buch vorlegte, merkte die Fälschungen, denn die „Verjüngungsur“ war technisch nicht ganz einwandfrei ausgefallen. So mußte August hinter Schloß und Riegel. Entdeckt wurden seine 19 Vorstrafen...! Ihm diktierte jetzt der Einzelrichter sechs Monate Gefängnis wegen erschwelter Urkundenfälschung auf. Wer Arbeitsbücher fälscht, ganz gleich aus welchen Motiven, der hat schwere Folgen zu gewärtigen. Das Arbeitsbuch ist eine öffentliche Urkunde, sie ist gegen Mißbrauch jeglicher Art geschützt und wohnen ein solcher Mißbrauch führen kann, zeigte dieser Fall.

Endspurt der 1. WSW-Strafensammlung

Sportlicher Masseneinsatz um die Opfergroßchen / Mit dem Herzen gegeben / ... und am Rande beobachtet

Jetzt ist das Wochenende der ersten Straßensammlung des diesjährigen Kriegs-WSW vorüber. Tausendfach zogen die roten Opferbüchlein an uns vorbei, auch unsere Opfergroßchen zu erblicken. Hellau leuchteten die Gesichter der Sammler und Sammlerinnen, wenn die Münzen gefallen und in der Tasche klapperten, wenn sie und die Büchlein an den Manteltragen nestelten und dann wieder die Straße entlang weiterzogen. In allen diesen Gesichtern, ob Sammler oder Spender — denn auch die Sammler waren ja Spender, die über ihre Opfergroßchen hinaus auch noch ihre Freizeit spendeten — lag nicht in all den Gesichtern der Erwachsenen jenes Bewußtsein von dem Wert und der Notwendigkeit dieses Opfers für die mannigfachen Aufgaben, die aus der Endspurt unseres schicksalhaften Entscheidungskrieges gegen den nimmerstehenden, unerbittlich überheblichen Briten, auferlegten?

Ja, selbst in dem aufgebäumten Lächeln all der vielen neuen Mädelgesichter, die einem mit der Opferbüchse und den blauen Sammelbüchlein in den Händen entgegenkamen, gemahnte ein Zug an dieses Bewußtsein, wenngleich es auch vom zuversichtlichen Strahl der Siegeshoffnung überhüllt war. Und lag dieses Bewußtsein der unbeirrbareren Siegeszuversicht nicht ebenso ausgeprägt in dem gezeichneten Antlitz der alten Mütterlein, die oft schon von weitem ihren Geldbeutel geöffnet und die Opfergroßchen gerichtet hatten, um sie freudig hinzugeben auf dem Altar des siegreichen Schicksals. Vergessen wir nicht die frohbewegten Opfergaben aus jenen Wohnvierteln unseres Stadtgebietes, in denen nicht gerade die Wohlhabendsten wohnen! Auch die Kupferstücke, die sich in den Büchsen vorfinden, sind Opferfennige, von denen „viele Wenig auch ein Viel“ ergeben. Denn teilweise hatten die Sammler ihre schönen WSW-Büchlein bereits „ausverkauft“ und nahmen auch ohne Gegenleistungen Opfergaben entgegen.

Erwachsene Männer und Frauen, junge Damen und Jünglinge, Jungen und Mädel aller Altersklassen und Jahrgänge wanderten — meist paarweise — mit Büchse und Abzeichenbüchlein bewehrt die Straßen einher. Auch aus den Knopflöchern oder von den Knöpfen ihrer Kleider baumelten die blauen Sammelbüchlein herab, zum Zeichen dafür, daß auch sie mit gutem Beispiel vorangegangen sind. Und dann gab man, gab man gern, denn man hatte ja das zuversichtliche Empfinden, daß jede unserer Gaben dazu beiträgt, die den baldigen Endsiege zu erringen.

Ob es auch eine Psychologie des Sammelns gibt? Gewiß, fragen Sie nur die Sammler, sofern Sie selbst noch nicht gesammelt haben sollten. Sie ist sehr einfach diese Psychologie, so einfach, daß ich unwillkürlich lächeln mußte, als ich sie am Sonntagmorgen auf dem Platz vor dem Hauptbahnhof von zwei kleinen Jungen praktisch vorgeführt erhielt. Hörte ich doch den einen eifrig zum andern sagen: „Rast, kumm schnell, do fre-e sich zwee, do frigge mer selber was!“ „Kamen da doch gerade eine Dame und Herr aufeinander zu, die sich freudig bewegt begrüßten. Sehen Sie, so einfach und unkompliziert ist die Psychologie des Sammelns. Uebrigens gibt es noch eine andere Art, nach der junge Männer sich besonders gern von jungen, hübschen Sammlerinnen die Opfergroßchen einsammeln lassen. Womit mag das nur zusammenhängen...?“

Von zwei anderen Jungen, die an den Tafelspielen der Friedrichsplatzanlage sammelten, sagte der eine zum andern, der gerade einen

vorübergehenden Herrn kassieren wollte: „Du, geh doch acht, der hot doch schon zwee adängel!“ — Er kassierte aber noch ein Drittes.

Begehrtestwert erschienen vielen zwar die Urkunden, die man beim Stammen, Schießen, Ball- oder Keulenzielwerfen usw. für zwei Opfergroßchen erwerben konnte, doch dauerte es oft eine ganze Weile, bis jemand die erste Hemmung überwunden hatte. Vor allem beim Gewehrbeschießen schien es, als ob selbst kräftig gebaute Volksgenossen vor einer möglichen Blamage Angst gehabt hätten. Bis sie dann hingingen und die 50 Kilo nur so mit einem Arm emporstuckelten. Alles schwer war es also gar nicht. Ja, wenn man das vorher gewußt hätte! Am Wasserturn fand sich am Samstagnachmittag gar ein 67jähriger Mann zum Gewichtheben ein, der die 50 Kilo gar achtmal hintereinander vorchriftsmäßig drückte.

Vor einem Ladengeschäft auf der Breiten Straße hatte sich am Sonntag eine Gruppe Handballspieler postiert, die mit einer „Handballtonne“ zum Ballzielwurf ermunterten. Richtige Handballspiele — meist unter den Klängen eines Klavierkonzertes, das hier der Kreismusikzug der KDFV ausführte, zogen den Sonntag über eine Menge Schaulustige am Paradeplatz an, wo aus dem wüsten Spielfeld kurze Turnierspiele im Pokalsystem ausgetragen wurden. Sportlerinnen und junge Sportler warben hier zugleich für das WSW und den Handballsport. Auch für die mannig-

fachen Klavierkonzerte war man allseits dankbar. Draußen auf dem Waldhof rollten vor vielen Zuschauern 20 Kunden eines Radrennens ab, das dort viel Anklang fand. Am Rosengarten hatten sich Turner mit Barren, Pferd und sonstigen Turngeräten eingefunden, um mit ihren turnerischen Vorkührungen für das Kriegs-Winterhilfswerk zu werben. Daneben hatte die KDFV einen Schießstand errichtet, wo gerade die Bubenschießerei im Gange war und recht gute Schießkunst entwickelten. Am Tennisplatz hatte das Keulenzielwerfen eingeschlagen. Auch Geschicklichkeitsfahrten konnte man hier und dort begegnen. Man konnte schließlich überall zu gleicher Zeit sein, so daß man sich eben auch nicht an allen Vorführungen und Darbietungen erfreuen konnte. Doch auch das für den Sonntagnachmittag angelegte Musikreiten (KDFV), die Volkstänze und auch das Hockschuhlaufen, wie auch das Boxen, die werden sicherlich viel Freunde angezogen haben, so daß auch hier die Sammelbüchsen sich allmählich füllten.

So hielten unsere Sportler und Sportlerinnen — bei ihren Vorführungen oder auch bei ihrer Sammeltätigkeit bis zum siegreichen Endspurt aus. Und es ward ihnen dafür das stolze Bewußtsein, auch für ihren Teil wieder einmal mit dazu beigetragen zu haben, die großen Aufgaben unseres Volkes gemeinsam zu lösen. Und es war fürwahr eine schöne Demonstration der Gemeinschaft unseres Volkes, dieser Sonntag der ersten Straßensammlung für das diesjährige Kriegs-Winterhilfswerk. hgn.



Links: Auch Sportbereichsführer Ministerialrat Kraft sammelte vor der Hauptpost, und Groschen um Groschen füllte die Opferbüchse. Rechts: Es ging sogar mit einem Arm. „Na“ — denkt der andere hinterher — „dann kann ich's ja auch mal probieren!“ (Aufnahmen: H. G. Neu)



Schachwettkampf im Reservelazarett

Wehrmacht gegen Zivilisten / Die Soldaten hielten sich tapfer

Alle Schachspieler des Städtischen Krankenhauses und auch solche, die es werden wollten, trafen sich am Sonntagvormittag im Versammlungssaal des Reservelazaretts I zu einem Schachturnier zwischen dem Reservelazarett und dem Schachklub Mannheim-Neudenheim, das im Rahmen der Wehrmachtbetreuung ausgetragen wurde. In unermüdlicher Arbeit waren die Voraussetzungen dazu von dem Vorsitzenden des Schachklubs Mannheim-Neudenheim Müller geschaffen worden. In 66 Uebungsabenden wurden die Anfänger mit den ersten Geheimnissen des Spieles vertraut gemacht, die Fortgeschrittenen dagegen erhielten weitere Schulung zur Vervollkommnung ihrer Kenntnisse. Diese Abende fanden bei den verwundeten Soldaten großen Beifall. Immer wieder baten sie, die wöchentliche Anzahl der Stunden zu vermehren und nahmen auch dann teil, wenn es ihnen schwer fiel. Bald wurde der Wunsch nach einem Schachturnier laut. Die Erfüllung ließ auch nicht lange auf sich warten.

gemacht hatten. Allen Teilnehmern bereitete das Turnier große Freude, leider mußte es nur zu halb beendet werden. Als alles zu Ende war, erwachte bei den Soldaten sicher wieder die Vorfreude auf den nächsten Schachabend. —dt.

So traten die Mitglieder des Schachklubs Mannheim-Neudenheim um die zehnte Morgenstunde an, um dieses Wettspiel im freundschaftlichen Geiste auszutragen. Der Kampf ginge nicht um Punkte, hob der Leiter der Veranstaltung, Müller, hervor. Er sollte vielmehr ein Ausdruck der Verbundenheit zwischen Zivil und Wehrmacht sein. Nach diesen Worten und einem kurzen Willkommengruß, nahmen die Spieler an den 19 Brettern, die auf den Tischen aufgebaut waren, Platz. Bald herrschte große Ruhe im Saal. Nur hier und da wurde ein leises Schach oder Matt geklärt oder man vernahm das leichte Klackern der Figuren. In ihren weißen Lazerettanzügen oder den feldgrauen Uniformen sahen die Verwundeten den Spielern des Schachklubs gegenüber. gespannt und aufmerksam verfolgten alle den Verlauf des Spieles. 36 Partien kamen zum Austrag, von denen die Soldaten 15% und die vom Schachklub 20% gewannen.



das altbewährte Erdal

Ein recht gutes Ergebnis, das die Wehrmacht erringen konnte, wenn man bedenkt, daß die Zivilisten fast alle eine längere Schulung durch-

Es wäre wenig in der Welt unternommen worden, wenn man nur immer auf den Ausgang gesehen hätte. Lessing.

WICHTIG FÜR DIE VERDUNKELUNG!

Table with 2 columns: Time and Event. 23. September: Sonnenaufgang: 7.13 Uhr, Sonnenuntergang: 19.21 Uhr, Monduntergang: 13.46 Uhr, Mondaufgang: 22.57 Uhr

erzählt

n Führer

überreicht

(H.B.-Funkt.)

erfolgreichsten

vor Märdern

Lustflieger ver-

zeigte des Kaiser-

preis persönlich

verfenkt

(H.B.-Funkt.)

dauert wieder

geschicktes mit-

teht es in der

W. Schuluppe

una durch ein

in ihrer Be-

dingen an den

kluppe" bezeich-

kanonenboot

dem Stapel

Waldgeschützen,

Schiffsmaschinen

2. September.

na, das Wochen-

in, meldet,

präsidium dem

inagrat die Ge-

ner deutschpro-

word „Deutsche

im Oktober er-

Kameraden

Von Hermann Stahl

Als Wilhelm den Urlauber zum Schiff geleitet hatte, das ihn über den See zur Bahnstation brachte...

Es war jener Rebel, darin der Herbst sich verbirgt, noch war die Kraft der Sonne zu gering...

Er blickte in das Ungewisse, das noch oben sich zu erheben schien, ein schwaches Geleucht verriet dort die Mühle der Sonne...

Die morgendliche Stille war nun wieder groß, als schlief der nahe Ort noch, dem Wilhelm sich zuwendete mit langsamen Schritten...

„Es wird ein klarer Tag“, antwortete Wilhelm, der Abtention froh und zugleich erkennend...

Das Mädchen stand in dem hellen Regemantel, den Wilhelm gut kannte und der nicht selten in diesen Tagen unschuldig vor den beiden...

Wie Wilhelm vom Landesfest zurückgeschritten war, hatten seine Gedanken diese Dinge gestreift...

einen der Siege gereicht und noch zart vom Rebel umwölkt wie schließend im glasglatten Wasser...

Kunstnotizen:

Ein Museums-„Archiv“ in Frankfurt

Frankfurt am Main besitzt seit kurzem eine Einrichtung, die wohl erstmalig in dieser Art sein dürfte...

Uraufführungen in Magdeburg

Generalmusikdirektor Erich Böhlke brachte im Magdeburger Stadttheater mit dem Saurchor...

Eine Kammermusikreihe in Darmstadt. Soeben wird in Darmstadt eine Kammermusikreihe...

Händen. Wilhelm ruberte langsam und jähig, wie die alten Fischer das taten...

Wilhelm wartete, daß Hanna zu reden begänne, und war mit den Rudern beschäftigt. So hatte sie Gelegenheit, ihn forschend anzusehen...

von der best. Landesmusikschule eine Kammermusikreihe veranstaltet werden. Sie hat den Zweck...

Neue Bücher:

Ein neuer Nordlandroman

Tafel „Der König von Raasa“, ist der jüngste Sprößling eines alten Geschlechts auf der Insel Ranbil...

„Der Herzog und die Könige“

Wer es liebt, in die bunte und reiche deutsche Geschichte der Vergangenheit zu blicken, der wird...

Der Kerzelmacher von R. Stephan

VON ALFONS VON CZIBULKA

WEITERER LIEBESROMAN

Copyright 1937 by J. G. Cotta'sche Buchh. Nachf., Stuttgart (Nachdruck verboten)

11. Fortsetzung
„Wo?“ fragte der Häuptling und schnitt sich eine Scheibe vom Kommisslaib...

halbem Duzend in dem Haus neben der Domlantaerei.
„Jedenfalls scheint es ihm ernst zu sein“, rief der jüngste der Offiziere...

du nun alles verheimlicht. Was aber konnte sie sagen?
Er wendete den Kopf zur Insel um, die Erlin und Weiden ragten aus dem schliffigen Landraum...

Vertical list of names and addresses on the right margin, including 'Ergebnisse', 'Berlin-Brandenburg', 'Hamburg', etc.

Ergebnisse des Sonntags

Spiele zugunsten des 2. Reichs-WFV

Table with columns for location (e.g., Berlin, Hamburg, Baden) and scores.

Table with columns for location (e.g., Württemberg, Berlin-Brandenburg) and scores.

Table with columns for location (e.g., Sachsen, Niedersachsen) and scores.

Table with columns for location (e.g., Westfalen, Niederrhein) and scores.

Zepppe wollte einmal Boxer werden

Heinz Zepppe, der nach seinen letzten Leistungen die große Hoffnung der deutschen Leichtathletik ist...

Deutschlands Sportler steitten für das WFW

Ein Sportsonntag ganz besonderer Prägung liegt hinter uns. Von der See bis zu den Alpen...

In Städten und Dörfern feierten die Turn- und Sportvereine ihren ganzen Ehrgeiz...

Kolmar und Mülhausen waren zu Gast

Ein Höhepunkt der Vörracher Kriegs-WFV-Veranstaltungen war das Fußball-Städtepiel zwischen den Stadtmannschaften von Vörrach und Mülhausen...

Die Gäste, die mit einigen Repräsentativspielern antraten, zeigten gute Leistungen...

Roms Mannschaft landete einen glücklichen Sieg

Der Münchener KFFV-Fußballkampf zwischen den Stadtmannschaften von Rom und München endete mit einem knappen und glücklichen 1:0-Erfolg der italienischen Elf...

Das Spiel fand zunächst weiterhin im Zeichen der Gäste, aber nach einer Viertelstunde erzwang München ausgeglichenes Feldspiel...

Abchluß der HJ-Wasserkampfspiele

Die ersten Wasserkampfspiele der HJ erlebten dann am Sonntag in Berlin-Grünau mit den Einzelsiegen im Rudern und Kanu ihren Höhepunkt...

Da bei den meisten Vorkämpfen zwischen dem legendären Boot und dem nächsten, die die Ziellinie passierten, nur wenige Zehntelsekunden Abstand lagen...

des Mannheimer Kanusports ist gleichfalls zu einem Sieg in einem der unterlegenen vorbereiteten Rennen...

Das WFW-Handballturnier

Man konnte es sich eigentlich nicht richtig vorstellen, daß auf dem Vordereck Handball gespielt werden soll und kann...

Das Spiel wurde am Vormittag um 7 Minuten. Vom ersten Spiel an war das Spielfeld umlagert...

In den nun folgenden Frauenspielen gab es eine kleine Überraschung, indem es der Post gelang, über die favorisierten Waldhofmädels mit 3:3 zu gewinnen...

Für die Endspiele am Nachmittag hatten sich damit bei der Jugend TV 98 Seidenheim und bei den Frauen VfR und Post durchgesetzt...

Bei den Frauen kamen die Rosenpielerinnen durch zwei leichte Tore zu einem frühen Vorsprung...

Finnlands Leichtathleten führen

In Budapest begann am Samstag der Leichtathletik-Länderkampf zwischen Ungarn und Finnland...

2000 Meter: 1. Lammisto (Finnland) 22,3; 2. Kronquist (Finnland) 22,3...

Advertisement for Killian Arnold, NSDAP Ortsgruppe Mannheim-Plankenhof.

Advertisement for Adam Schmitt V, Landwirt in Leutershausen.

Advertisement for Richard Adelman, Betriebsführer.

Advertisement for Familienanzeigen in 'SB' magazine.



**Heute**  
in unseren  
Theatern

**ALHAMBRA** 97,23

Das große Film-Ereignis!  
**Die Geiswally**  
Ein Schauspiel aus den Bergen  
Ein Hans-Erdmann-Film der Tobis  
Schauspieler: Kasper, Bupp, Miel  
Ed. Kock, Wanda Marica, L. Auer  
L. Hertz, A. S. Vogel, M. G. G. G.  
Hans A. Schütz, Gustav Watzke  
9.00 5.15 7.45 Uhr

**SCHAUBURG** K1,5

Der große Erfolg!  
**Achtung!**  
**Feind hört mit!**  
Ein Spitzfilm der Terra  
René Deltgen  
Kirsten Heiberg  
Lotte Koch - Mich. Bohne - Christ.  
Kayser - Ernst Waldow - Rolf Weh  
Beginn: 2.50 5.15 7.40 Uhr

**GLORIA**  
SECKENHEIMERSTR. 13  
Heute (weiter) Tag:  
Der große Varieté-Film der Tobis  
**Die 3 Codonas**  
René Deltgen - Lena Normann  
A. Reinhold - A. V. Klippstein  
NEUESTE WOCHENSCHAU  
Stukas über der Themis  
Beg.: Wochenschein 3.10, 5.25, 7.40  
Beg.: Hauptfilm 3.40, 5.55, 8.15  
Jugend nicht zugelassen

Heute letzter Tag  
**Merika Röck** 7.50  
**Rein v. Gese** 8.00  
**Leichte Kavallerie** 7.55  
Se. ab 2.00  
Die herrl. Operette  
Neueste Wochenschau

**Kassen-Schränke**  
Reparaturen u. Transporte  
**Gg. Schmidt** B 2, 12  
Fernruf 265 27

**CAPITOL**  
Heute  
René Deltgen  
Lena Normann  
Anneliese Reinhold  
Ernst v. Klippstein  
H. Paulsen, Jos. Sieber  
In dem neuen Tobis-Spitzenfilm:  
**DIE 3 CODONAS**  
Ein Varieté-Film großen Stils  
Die Deutsche Wochenschau  
Beg.: 4.00 6.00 8.00  
Jugendverbot

**LICHTSPIELHAUS MULLER**  
Heute  
Gustav Fröhlich  
Grethe Weiser  
Ruth Heiberg  
Hans Brausewetter  
In der bezaubernden Komödie:  
**Alles Schwindel**  
Ein amüsanter Film der  
Bavaria-Filmkunst  
Die Deutsche Wochenschau  
Beg.: 4.00 6.00 7.50  
Jugendverbot

Ab morgen: **Dienstag bis Donnerstag**  
5.30 u. 7.45 Uhr  
**Wer war der geheimnisvolle Graf von Paris?**



**DER GRAF VON MONTE CHRISTO**  
Phantastischer Prunkfilm  
mit unerhörter Ausstattung  
Aufgewühlte Leidenschaften  
- im Gefängnis vergessen -  
und zum Schluß die mehr  
als sensationelle  
Gerichtsverhandlung  
**Filmpalast Neckarau**

Verstellbare **Zeichen-tische**  
neuester Konstruktion, mit u. ohne  
**Zeichen-maschinen**  
Reißbretter (Pappelholz)  
In allen Größen  
**Zeichnungs-schränke**  
**Lichtpous-Apparate**  
**Zeichen-papiere**  
**Lichtpous-papiere**  
**Papprollen**  
für Zeichnungen  
**Reißzeuge**  
sowie alle  
**Zeichen-utensilien**  
prompt lieferbar  
**Ghr. Hohlwien**  
**KO. Mannheim**  
Technischer Büro-  
bedarf, Ruf 24242

**Wanzen**  
mit Brut!  
Nein Ausschweifen  
Nein Auspumpen  
Nein Über Geruch  
Nein Möbelschad.  
Ministeriell konzes-  
sionierter Betrieb  
**N. Auler**  
staatlich geprüft  
**MANHEIM**  
D 7, 11  
Ruf 272 55

Radio-  
Reparaturen  
sowie  
**Radio-Klinik**  
L 4, 9.

**National-Theater**  
Mannheim  
Montag, 23. September 1940  
Vorstellung Nr. 2. Miets & Nr. 1  
1. Sondermiets & Nr. 1  
In neuer Inszenierung:  
**Minna von Barnhelm**  
oder: Das Soldatenglück  
Ein Lustspiel in fünf Aufzügen  
von G. E. Reising  
Auf. 19 Uhr, Ende etwa 21.30 Uhr

**PALMGARTEN**  
**BRÜCKL**  
BLAUER BAR - HAUS - BAR  
Ab 20.15 Uhr Lydia-Stefanoff  
das Meisler-Tanzpaar  
und das übrige Programm  
ab 10 Uhr abds. freier Zutritt!  
**TANZ-KABARETT**

**Eröffne**  
Dienstag, 24. Sept., meinen  
**Braun- u. Sauer-Talon**  
**K. Stempfle**  
Kronprinzenstraße 28

**Der schmerzende Kopf**  
verleiht rasche Linderung  
wird empfohlen, leistet  
konst. und bevorzugt wegen  
seiner raschen u. sicheren  
Wirkung bei Kopf- oder Nerven-  
schmerzen, Migräne, Neural-  
gien, in Apotheken 6 Pfennig  
oder 12 Ohl.-Pkg. RM. 96  
Max. erlange ausdrückl.  
**CITROVANILLE**

**Krämpfe, Fallsucht**  
Es gibt ein Mittel, mit dem man dem  
Leiden wirklich energisch entgegen-  
treten kann: **EPILEPSAN** Nr. I-IV.  
Fragen Sie Ihren Arzt. Nur in Apo-  
theken erhältlich. Aufkündigende Druck-  
schrift durch Dr. Curt Schäfer Nacht,  
Fabrik pharm. Präparate,  
Leipzig, N 21/150

**Stellenanzeigen**  
**Mädchen**  
gut empf. für Geschäfte, Haushalt,  
mit Kochkenntnissen, so ab. später  
geholt. Vts, Zust. Nr. 14, Ruf 42718  
Kräftiger Burche sucht Stelle zum  
1. Oktober 1940 ab

**Beifahrer**  
wo Möglichkeit geboten ist, den  
Führerschein zu erwerben, danach  
unter Nr. 121333 an die  
Städtische Weidm. B. Städt.

**Zu verkaufen**  
Df. Wohnung  
Inmitten d. Stadt, neuwertig,  
für 17000,-, zu verk. 50,000,-  
Wagner, Werberstr. 10,  
Nr. 12

**Schlafzimmer**  
Mahagoni  
Polster-  
garnitur  
Delgemälde  
mit. Best. d.  
verkauft  
**R. Stegmüller**  
Berkelgerer  
1, 1, Ruf 23584

**Ufa-Palast**  
HANS MOSER  
**Meine Tochter lebt in Wien**  
2000 Filmmeter Wiener Humor und  
Wiener Lebensfreude  
DIE DEUTSCHE WOCHENSCHAU  
3.00, 5.15, 7.45 - Nicht für Jugendliche!  
Ruf 28219

**STETTER** Das Spezial-  
Geschäft  
2. Groß Nachfolger  
Marktplatz 2/6  
Damen- und Herrenkleider-Stoffe

**TANZ-Schule Knapp** Gu 1,2  
Kursbeginn:  
26. Sept. u. 1. Oktober 1940  
Einzelstunden, Step, Annahmen, erbet.

**Tanzschule Stündebest**  
Fernruf 230 04 N 7, 8 u. Beethovenstraße 4  
Neue Kurse beginnen 24. Sept., abds. 20 Uhr  
Vorherige Anmeldungen erbet. n. Einzelanmeldung jederzeit

**Möbel- u. Auto-Transporte**  
Prommerberger  
B 6, 18 Fernruf 23812

**Schneiderei**  
**Chem. Reinigung**  
**Werner**  
S 9, 13  
Fernruf 23374

**Chem. Reinigung**  
**Großbügel**  
**Reparaturen**  
**Haumüller**  
R 1, 14  
Fernruf 230 82

**repariert**  
**Knauder**  
A 3, 7a Tel. 284 01

**Pelz-Reparaturen**  
Renovierungen  
billet  
**Schürb. M 6, 16**

**Elboten**  
**Botengänge**  
**Gepäck-Transport**  
**Schulz**, S 5, 4  
Fernruf 21724

**Schlafzimm.**  
105 495 525-  
Schlafzimmer  
345 485 525-  
Herrenzimmer  
325 385 520-  
Schlechte  
alles ab  
105 175 125-  
Freier-  
Sommer-  
110-  
Kaufstube  
20.- 25.- 30.-  
Schreibst.  
115 125 130-  
Wohnstube  
175 185 275-  
Hh. Baumann Co.  
Verkaufsbüro  
T 1, Nr. 7-8

**Beachten die**  
**Luftschutzvorschriften!**  
**Kraftfahrzeuge**

**Personenwagen-Anhänger**  
neu oder gebraucht, ca. 5 Zentner  
Trafkraft, zu kaufen gesucht.  
Zari Gähler, Großhändler,  
Lambstraße 45, Fernruf Nr. 322

**Immobilien**  
**R. Bohnhaus**  
als Wochenendhaus geeignet,  
sod. besiedelbar, in ruhigem, feinst.  
Ort, mit Kraftf. über Weinberg-  
ertr. d. für 2500,- zu ver-  
kaufen. - Zuschriften unter  
135 71128 an die Geschäftsstelle  
des Patentvereins Rheinl.

**Hypotheken**  
**Hypoth.-Gesuch** Suche 10 000 bis  
15 000,- - Wert  
1. Hypoth. auf gutem Rentenb. u.  
Angeb. unter 6805 an d. Verlag.

**Tiermarkt**  
**Riesenschauzer**  
Widmer-Schauzer, der als Weid-  
hund auch als Jagdh. ab. Schen-  
kung gezeichnet ist, zu verk. Wein-  
heim, Bahnhofsstraße 12, Ruf 20 64.

**Hausfrauen**  
Ganz groß war das Erstaunen über die  
vollständige Umgestaltung ihrer Küche. Wir  
sehen uns deshalb veranlaßt, unsere  
**Vorträge**  
für neuzeitliche Küchenführung  
**Die gesunde und frohe Küche**  
Keine Herd! Kein Pfletpfl! Keine Rohkost!  
**im Saale der Harmonie, D 2**  
am Montag, 23. Sept., Dienstag, 24. Sept.,  
Mittwoch, 25. Sept., Donnerstag, 26. Sept.,  
und Freitag, 27. Sept., jeweils nachmittags  
4.00 Uhr und abends 8.00 Uhr letztmals  
zu wiederholen. - Abends Schluß 1/2 10 Uhr.  
Frischhaltung der Speisen ohne Kühlschrank.  
Senkung der Haushaltskosten zum Teil über 50%  
Unglaubliche Arbeits erleichterung!  
Praktische Vorführung der Zubereitung verschiedener  
Speisen sowie Dünsten, in etwa 30 Minuten tischfertig  
Gelobt von Gesunden, wertvoll für Kranke!  
Wichtig für Diätetiker, Aerzte, Sanatorien!  
**Alle Hausfrauen, Männer und Brautleute**  
die diese Veranstaltungen besuchen, begeisterten  
sich für den erlebten gigantischen FORTSCHRITT!  
Daher besuchen auch Sie diese hochinteressante und  
lehrreiche Veranstaltung mit Ihrem Gatten!  
Kostproben gratis! **Senas Küchenkultur**  
**Eintritt frei!**

Was hat sie mit  
dem Zucker vor...?  
Wird sie sich ganz an das kräftige Aroma  
ihres neuen Hausbrot gewöhnt hat,  
sagt sie einfach ein wenig Zucker hinzu!  
So machen's viele, die dann Jahr um  
Jahr beim Köstlicher Schwarzbrot  
bleiben. Vielleicht probieren Sie's das  
erste Mal auch mit Zucker - und dann  
dauern diese nährkräftigen Stär-  
kungstrunk zu trinken! Generalver-  
trieb: Carl Köhler, Mannheim,  
Seckenheimer Straße 27, Ruf 431 66

**Eierverteilung**  
Auf Abschnitt a (15) der zur Zeit gültigen  
Reichsleiterkarte werden in der Zeit  
vom 26. September bis 20. Oktober 1940  
**2 Eier**  
für jeden Versorgungsberechtigten aus-  
gegeben.  
**Der Landrat des Kreises Mannheim**  
- Ernährungsamt - Abt. B -  
**Städt. Ernährungsamt Mannheim**

Zurück  
**Dr. med. Hafner**  
Augusta-Anlage 3 - Fernruf 43713

**hühneraugen**  
Hornhaut, Warzen  
besetzt unfehlbar  
Sicherheit. Nur  
echt in der Tube u.  
mit Garantieschein.  
Tube 60 Pfg.  
**Sicherweg**  
Zu haben in 4. Fachgeschäften, bestimmt  
bei: Drogerie Ludwig & Schütthelm,  
C 4, 3 und Friedrichsplatz 19; Drogerie  
Schmitt, Seckenheimer Straße 8; Drogerie  
Körner, Mittelstraße 30a.

**Ankauf**  
von  
altem  
**Gold**  
**Platin**  
**Silber**  
**Brillanten**  
Friedrichs-Silbermark  
Fachm. Bedienung  
**HERMANN APEL**  
Juwelier  
P 3, 14 Planken  
gegenüber Rode-  
haus Neugebauer  
Gen. Besch.  
A. u. C. Nr. 407/160

**Paßbilder**  
zum selbst. Mitnehmen  
Mit Retusche in 15 Min.  
**Atelier Rohr, P. 2, 2**  
Fernruf 266 66

**Auto-Rösslein**  
das erste und  
große Haus  
**Auto-Motorrad-Zubehör**  
Vulkanisation  
**C 1, 13**

**Schreib-maschinen**  
**J. Bucher**  
MANHEIM-813  
10-2471  
Gebrauchte  
Schreib-  
maschinen  
preiswert

**Auto- u. Motorrad-Zubehör**  
D 4, 8  
gegenüber der Börse  
**Auto-Zubehör-Gesellschaft**  
Schwab & Heitzmann  
Mannheim

**Mob. Zimmer**  
zu vermieten  
Wöbl. Wohn- u.  
Schlafzimmer  
an Odsp. zu verm.  
Adresse zu erf. frag.  
unter Nr. 6952 B  
an den Verlag.

**GOLD**  
Wohl schmelzen  
mit  
Bilanten  
aus-  
Widmer-Schauzer,  
der als Weid-  
hund auch als Jagdh.  
ab. Schenkung gezeichnet ist, zu verk. Wein-  
heim, Bahnhofsstraße 12, Ruf 20 64.

**Arordnungen der AGDAB**  
209 Sportamt, Montag, 23. Sep-  
tember, 10.00 Uhr, Gymnastik u. Spiel  
(für Frauen und Mädchen): 20 bis  
21.30 Uhr Friedrichstraße 12. -  
Tennis (für Frauen und Mädchen):  
20-21 Uhr Hans-Thoma-  
straße. - Ballspiele (für Herren  
und Mädchen): 20-21 Uhr Gildens-  
straße, D 7 (Gang gegenüber von  
C 7). Turnspiele sind mitzubringen.  
Tennis (für Frauen und Männer):  
19-20 Uhr Stadion. - Weiten (für  
Frauen und Männer): 18-21 Uhr  
SS-Reithalle Schloßhof.

**Amtl. Bekanntmachungen**  
**Steigenlassen von Drachen**  
In der Umgebung der Pfaffen-  
sur Berührung der Verfassung  
von Flugzeugen verbiete ich an  
Grund des § 30 Bad. Pol. Str. 68,  
bis zur endgültigen Regelung durch  
das zuständige Luftamt das Steigen-  
lassen von Drachen im Raum um-  
geben Adolf-Hitler-Brücke, Weid-  
hofen, Rosbrunn, Feudenheim,  
Reichsautobahn. Verstoßende be-  
trafen in gleicher Entfernung auf  
3 Kilometer von den Grenzen des  
Pfaffensteins Mannheim-Sandhofen.  
Zusammenfassungen werden nach  
§ 108 Bad. Pol. Str. 68, bestraft.  
Der Polizeipräsident

**Ladenburg**  
**Rathfeuerwehr**  
Hiermit bringe ich zur allgemeinen  
Kenntnis, daß am 23. September  
1940 in dieser Stadt mit der Rath-  
feuerwehr begonnen wird.  
Die Wehrangehörigen haben dem  
Feuerwehr freien Eintritt in die  
Wohndräume zu gewähren.  
Ladenburg, 21. September 1940.  
Der Bürgermeister:  
Pöhl.

**Steuervertrag**  
Der nächste Steuerprechttag des  
Finanzamtes findet am Donnerstag,  
3. Oktober 1940, im Gemeindefe-  
derhaus, Straße 16, statt. Die  
einigen Steuerpflichtigen, die an die-  
sem Tag vorzuziehen wollen, müssen  
bis zum spätesten Montag, 30. Sep-  
tember 1940, mittags 12 Uhr, die  
Zimmer 17 - melden und genau an-  
geben, in welcher Sache die Verpre-  
chung mit dem Finanzamt getätigt  
wird. Später Anmeldebene können an  
dem Prechttag nicht berücksichtigt  
werden.  
Mannheim, 20. September 1940.  
Der Bürgermeister

**Beachten die**  
**Luftschutzvorschriften!**  
**Kraftfahrzeuge**  
**Personenwagen-Anhänger**  
neu oder gebraucht, ca. 5 Zentner  
Trafkraft, zu kaufen gesucht.  
Zari Gähler, Großhändler,  
Lambstraße 45, Fernruf Nr. 322

Diensstag  
Am  
Jo  
In einer  
tische Luftma-  
an America  
händnis, das  
ihren Einflü-  
Ziele, sondern  
auf die Bewö-  
"Wir haben  
ben auf nicht  
wollen auch  
selbst treffen,  
alle in tun  
Bremen und  
len regelmä-  
angriffe. Un-  
und beschim-  
müssen, so ist  
wert."  
Damit ist  
auch von Fou-  
dem verschied-  
geplaudert ha-  
Nordflüge fe-  
auf die deut-  
die Praxis  
für Nacht vor-  
wir keine wei-  
zahl Schlag  
raten hundert  
aber auch von  
Weltöffentlich-  
dill gefiebt  
Doubert, das  
deutsche Frau-  
Und di  
Eine alte  
das hartge-  
Verbrecherlau-  
den können.  
besonderen  
Verbrecher-G  
Auf seinen  
Montag engl-  
niederträchtige  
die Zivilbevö-  
Aut über die  
schen Flieger  
deutschen We-  
Reichsbau  
der englischen  
verbündet  
richten, so an  
die Bevölkerung  
neue durch die  
tein zu stramm  
Die englischen  
dieser neuen  
sich hat darü-  
galtung auf  
hat Deutschlan-  
jenseits der A-  
Oberhand über  
bekommen  
angefändigte  
ziger Kon-  
Bombe, die an  
hunderte un-  
England nieder-  
harten Schläge  
Im einzel-  
Montag folgen  
deutschen Ab-  
ten im Süd-  
schen Flieger  
ein ländli-  
in unange-  
Umkreis auch  
oder gar militä-  
liegen in der  
weiten Felder